

Einbürgerung: Schlüssel zur Integration

Rossmann (SPD) schlägt Initiative nach Scholz-Vorbild vor

Der Kreis Pinneberg sollte künftig alle ausländischen Einwohner, die die Voraussetzungen für die deutsche Staatsangehörigkeit erfüllen, per Brief zur Einbürgerung einladen. Das hat der Kreis Pinneberger SPD Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann vorgeschlagen. „Eine solche Einladung, unterschrieben von Kreispräsident und Landrat, wäre eine echte Geste des Willkommens und der Offenheit des Kreises und seiner Bürgerinnen und Bürger“, wirbt Rossmann für seinen Vorschlag. „Ich bin sicher, dass viele unserer aus dem Ausland zugezogenen Mitbürger auf eine solche Initiative mit direkter Ansprache positiv reagieren würden.“

In einem Brief an Landrat Oliver Stolz hat Rossmann deshalb jetzt darum gebeten, die Möglichkeiten für eine Kreis Pinneberger Einbürgerungsinitiative zu prüfen. Derzeit leben im Kreis Pinneberg rund 22.000 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, von denen der größte Teil die Voraussetzungen für den Erwerb des deutschen Passes erfüllt. Rund 500 von ihnen werden pro Jahr auf eigenen Antrag eingebürgert. „Dabei ist es aber so, dass stets der Neubürger den ersten Schritt machen muss“, betont Rossmann. „Wenn wir diese Logik umkehren und auf die Einwanderer zugehen, können wir viel an Identifikation und positiver Energie für unser Gemeinwesen mobilisieren.“

Der SPD-Politiker verweist auf die guten Ergebnisse in Hamburg, wo Bürgermeister Olaf Scholz seit dem vergangenen Jahr mit einer gleichen Aktivität für mehr Einbürgerungen wirbt. „Erste Zwischenergebnisse zeigen, dass dieses Verfahren überaus erfolgreich ist: Im ersten Quartal diesen Jahres lag die Zahl der Einbürgerungs-Anträge in der Hansestadt um 34 Prozent über der Zahl des Vorjahres. Die Zahl der Beratungsgespräche hat sich gegenüber dem vergangenen Jahr sogar um 91 Prozent gesteigert“, berichtet Rossmann. Auch für den Kreis Pinneberg hält er eine Steigerung im zweistelligen Prozentbereich für möglich. In Hamburg habe sich bei der Umsetzung des Konzepts bewährt, dass die Stadt mit einer großen Zahl ehrenamtlicher Einbürgerungslotsen zusammenarbeitet. Rossmann: „Das sind deutsche Staatsbürger mit Migrationshintergrund, die die Interessenten individuell beraten und ihnen bei Antragstellung und Behördengängen helfen. Ich bin sicher, dass es auch im Kreis Pinneberg viele Frauen und Männer mit Einwanderungsbiografie gibt, die für ein solches Engagement zu gewinnen wären.“ Eine erste Antwort von Landrat Stolz bewertet Rossmann als „zurückhaltend“. Die Verwaltung macht sich offenbar Sorgen, den Mehraufwand nicht gestemmt zu bekommen, und hat die Initiative an die Kreispolitik weitergereicht. Rossmann hofft jetzt auf eine positive Resonanz der Kreistagsfraktionen. „Der Kreis hat mit der Verabschiedung des Integrationskonzepts und den Einbürgerungsfeiern schon wichtige Marksteine für die verbesserte Integration von Immigranten gesetzt. Da ist die Einbürgerungsinitiative ein logischer nächster Schritt“, findet Rossmann. „Einbürgerung ist schließlich ein Schlüssel zu erfolgreicher Integration!“



Beispiel gelungener Integration: Absolventen eines Integrationskurses beim Einwandererbund (EB) Elmshorn bei der Zertifikatsübergabe. Links: EWB-Vorsitzender Hayri Öznarin.